

Eine vegetationskundliche Wanderung durch den Großen Zschand zu verschiedenen botanischen Kostbarkeiten des NLP Sächsische Schweiz.

Tagesexkursion an einem Sonnabend im Juni 2011.

Dr. Volker Beer

Die An- und Abreise erfolgt in Fahrgemeinschaften

Ausgangspunkt der Wanderung: Parkplatz/Bushaltestelle Neumannmühle

1. Station: Auf den Felsen am Parkwächterhäuschen und an der Einfahrt gedeihen **Sumpf-Porst (*Ledum palustre*)**, Heidekraut (*Calluna vulgaris*) und Flechtenarten.

Wir folgen der Forststraße in Richtung Zeughaus.

2. Station: Bei der Schichthöhle am Tropfenden Stein, einige hundert Meter nach dem Taleingang finden wir das **Gelbe Veilchen (*Viola biflora*)** und am Eiskeller den **Stängelumfassenden Knotenfuß (*Streptopus amplexifolius*)**. Entlang des Weges bis zum Zeughaus stockt ein artenreicher Mischwald, dem der Hainsimsen-Fichten-Tannen-Buchenwald (*Luzulo-Fagetum*, montane Höhenform) entspricht. Gemeine Esche (*Fraxinus excelsior*) und Berg-Ahorn (*Acer pseudoplatanus*) als Elemente des Edellaubschluchtwaldes sind auch vertreten. Gemeine Fichte (*Picea abies*) dominiert und Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) ist gegenüber der pnV (potentielle natürliche Vegetation) unterrepräsentiert. Ursache ist die zurückliegende forstliche Bewirtschaftung. Ein oder zwei Exemplare von Weiß-Tanne (*Abies alba*) sind am Auswitterungshorizont zwischen Tropfendem Stein und Eiskeller zu sehen (Fernglas).

Wir gehen auf der Forststraße bis zum Zeughaus. Vom Zeughaus folgen wir dem Hauptwanderweg in Richtung der Richterschlüchte. Am Weg sehen wir mehrere Fichtenforsten.

3. Station: Entlang des gesamten Weges treffen wir immer wieder insbesondere an Felsblöcken auf Vorkommen des ozeanisch-montan verbreiteten Mooses ***Mylia taylorii***.

Durch die Richterschlüchte steigen wir in Richtung Großer Winterberg auf.

4. Station: An den Felsblöcken in den Richterschlüchten finden sich üppige Vorkommen der Moosarten *Mylia taylorii* und am Waldboden von *Polytrichum formosum*, *P. commune*.

Wir verlassen die Richterschlüchte und folgen der Markierung zum Krinitzgrab.

5. Station: Bei den breiten Auswitterungshorizonten in der Nähe des Krinitzgrabes und an den umliegenden Hängen gedeihen Wälder die der potentiellen natürlichen Vegetation (pnV) des Hainsimsen-Tannen-Buchenmischwaldes (*Luzulo-Fagetum*, kollin-submontane Form) sowie des Kiefern-Traubeneichenwaldes (*Vaccinium vitis-idaeae Quercetum*) nahekommen. Gegenwärtig dominieren Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*) und Gemeine Fichte (*Picea abies*). Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) ist nur in Einzelexemplaren anzutreffen. Am Boden finden sich Weißmoos (*Leucobryum juniperoideum*), Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*) und Preiselbeere (*V. vitis-idaea*).

Wir folgen dem markierten Weg neben den Riffen östlich des Krinitzgrabes.

6. Station: Auf diesen Riffen gedeiht die hochsensible Vegetation derartiger Sonderstandorte. Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*) und Gemeine Birke (*Betula pendula*) sind die bestimmenden Baumarten. Die natürliche Bestockung ist der Beerstrauch-Kiefernwald (*Leucobryo-Pinetum*). Am Boden gedeihen Heidekraut (*Calluna vulgaris*), Heidelbeere (*Vaccinium myrtillus*), Preiselbeere (*V. vitis-idaea*) und **Schwarze Krähenbeere** (*Empetrum nigrum*).

Wir folgen dem markierten Weg in nördlicher Richtung.

7. Station: Entlang des Pfades entspricht der dort stockende Bestand der pnV eines Hainsimsen-Tannen-Buchenmischwaldes (*Luzulo-Fagetum*, kollin-submontane Form) sowie des Kiefern-Traubeneichenwaldes (*Vaccinium vitis-idaeae Quercetum*). Gegenwärtig dominieren Gemeine Fichte (*Picea abies*) und Gemeine Kiefer (*Pinus sylvestris*). Rot-Buche (*Fagus sylvatica*) ist nur in Einzelexemplaren vorhanden.

Wir treffen auf den Roßsteig und folgen diesem in Richtung Zeughaus bis zum Polzenitgang.

8. Station: Hier dominieren mächtige Exemplare von Rot-Buche (*Fagus sylvatica*). Der pnV entspricht der reiche Buchenwald (*Galio oderati-Fagetum*). Ursache: Polzenit als Grundgestein.

Wir gehen zur Goldsteinaussicht, dann folgen wir dem Roßsteig zum Zeughaus, dem Ende der botanischen Exkursion. Dort besteht eine Einkehrmöglichkeit. Entlang der Forststraße gelangen wir zurück zum Parkplatz und Bushaltestelle Neumannmühle.

Gern können wir diese Exkursion auch mit einem Wochenende (Anreise Freitags, Abreise Sonntag) auf unserer Karl-Stein-Hütte und einer weiteren Wanderung, beispielsweise einer Wanderung durch die Affensteine mit einem Aufstieg über die Häntzschelstiege und einem Abstieg über die Rotkehlchenstiege nach Schmilka verbinden.

Volker Beer

e-mail: v.beer@alpenverein-leipzig.de

volker@vdrbeer.de

Siehe auch den Artikel: [Kurzübersicht Flechten und Moose](#)

Kleingedrucktes:

Die Teilnahme an dieser Tour erfolgt auf eigenes Risiko. Die Tour wird als Gemeinschaftstour (nicht als Führungstour!) veranstaltet.